

Erste Satzung zur Änderung der fachspezifischen Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium der *Linguistik* an der Universität Potsdam

Vom 12. Februar 2020

Der Fakultätsrat der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam hat auf der Grundlage der §§ 9 Abs. 5, 19 Abs. 1, 22 Abs. 1-3, 31 i.V.m. § 72 Abs. 2 Nr. 1 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) vom 28. April 2014 (GVBl.I/14, [Nr. 18]), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 5. Juni 2019 (GVBl.I/19, [Nr. 20], S.3), in Verbindung mit Verordnung über die Gestaltung von Prüfungsordnungen zur Gewährleistung der Gleichwertigkeit von Studium, Prüfungen und Abschlüssen (Hochschulprüfungsverordnung - HSPV) vom 4. März 2015 (GVBl.II/15, [Nr. 12]) und mit Art. 21 Abs. 2 Nr. 1 der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009 (AmBek. UP Nr. 4/2010 S. 60) in der Fassung der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018 (AmBek. UP Nr. 11/2018 S. 634) am 12. Februar 2020 folgende Änderungssatzung beschlossen:¹

Artikel 1

Die fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium der *Linguistik* vom 27. April 2011 (AmBek. UP Nr. 22/2011 S. 912) wird wie folgt geändert:

1. In § 4 Ziele des Studiums wird folgender Absatz 4 angefügt:

„(4) Primäres Ausbildungsziel ist die Schaffung detaillierten und spezialisierten Wissens auf dem neusten Erkenntnisstand im Fachbereich Linguistik, das für die Aufnahme von Tätigkeiten in wissenschaftlichen Berufsfeldern an Hochschulen und Forschungseinrichtungen vorbereitet. Die Studierenden erwerben neben spezialisierten fachlichen und konzeptionellen linguistischen Fertigkeiten auch allgemeine Methodenkenntnisse in Experimentdesign und Datenanalyse. In Projektarbeiten und/oder individuellen forschungsbezogenen Praktika erwerben Studierende neue und forschungsorientierte Fertigkeiten, die für sprachbezogene Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Universitäten eingesetzt werden können. Sie verfügen über fachliche und personale Kompetenzen, die es ihnen erlauben, neue und komplexe Aufgabenstellungen, auch in Teams, zu bearbeiten und ihre Ergebnisse

angemessen und professionell zu präsentieren. Dank ihres Fachwissens und ihrer Fertigkeiten im Bereich des linguistischen Argumentierens und des theoriegeleiteten problemlösenden Denkens sind die Absolventinnen und Absolventen zur fachgerechten wissenschaftlichen Kommunikation sowohl innerhalb aber auch außerhalb von Hochschulen und Forschungseinrichtungen befähigt.“

¹ Genehmigt durch den Präsidenten der Universität Potsdam am 11. Mai 2020.

2. Anlage 5: Mastermodule (MM) wird wie folgt geändert:

a) In der Modulbeschreibung des Moduls MM1: Phonologie/Phonetik wird hinter der Zeile

”
MM1: Phonologie/Phonetik **12 LP**

”
folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte

- vertiefte Auseinandersetzung mit phonologischen Theorien (Themenbereiche: Derivationale Phonologie, Lexikalische Phonologie, Autosegmentale Phonologie, Optimalitätstheorie, Prosodische Morphologie, Laboratory Phonology, Sprachperzeptionsmodelle, Artikulatorische Phonologie, Dynamische Systeme, Phonologie der Informationsstruktur und Intonationsphonologie)

Qualifikationsziele

- vertieftes Wissen zu einer grundlegenden phonologischen Theorie bzw. einem Modell und Basiswissen in einem zweiten Modell
- selbstständige Durchführung experimenteller Arbeiten (für die Abschlussarbeit und Arbeit im Einzelstudium)
- praktische Erfahrungen mit PRAAT oder einem anderen Matlab-basierten akustischen und physiologischen Sprachanalyseprogramm
- selbstständige Forschungserfahrungen im Bereich Phonologie

”
b) In der Modulbeschreibung des Moduls MM2: Syntax/Morphologie wird hinter der Zeile

”
MM2: Syntax/Morphologie **12 LP**

”
folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte

- Schwerpunkt I: sprachvergleichend, es werden zu einem bestimmten Phänomentyp (aus den Bereichen Wortstellung/Hierarchie, Bewegung, Kongruenz, Kasus, Lokalität, u.a.) typologische Muster und Generalisierungen/Tendenzen vermittelt
- Schwerpunkt II: Modellierung dieser Variation in verschiedenen (derivationalen und nicht-derivationalen, probabilistischen) Modellen der Grammatik - Vergleich der Frameworks; Frage: Woher kommt die Variation: grammatische vs. außergrammatische Faktoren

Qualifikationsziele

- Vertiefen/Neuerwerb von Wissen über syntaktische Kernphänomene; diese können mit den bekannten Analyse- und Forschungsmethoden beschrieben werden
- Studierende kennen Variationsraum in den Sprachen der Welt, können Parameter der Variation benennen und wissen, in welchen Sprachen/Sprachgruppen welche Muster auftreten
- kennen Typen von Ansätzen zur Modellierung der Phänomene und der Variabilität zwischen Sprachen
- können Vor- und Nachteile dieser Modellierungen aufzeigen und offene Fragen benennen (und damit weitergehende Forschungsfragen generieren - z.B. für ihre Abschlussarbeiten)
- haben wenigstens ein neues syntaktisches Framework kennengelernt, das noch nicht aus dem Bachelor bekannt war, können ihnen bekannte Frameworks vergleichen
- Studierende können linguistisch argumentieren
- sie können grundlegende Ideen aus der Originalliteratur herausfiltern, zusammenfassen und kritisch hinterfragen
- Teamfähigkeit durch Gruppenarbeit (im Seminar oder Gruppenpräsentationen)
- Präsentations-Skills: Vortragen/Erstellen von professionellen Handouts/Slides; Vortragsstil verbessern durch peer-review

c) In der Modulbeschreibung MM 3: Semantik/Pragmatik wird hinter der Zeile:

”
MM3: Semantik/Pragmatik **12 LP**
“

folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte
- vertiefte Auseinandersetzung mit den im Bachelorstudium erworbenen theoretischen und empirischen Kenntnissen zur formalen Semantik anhand von ausgewählten empirischen Phänomenen und theoretischen Fragestellungen
- Schnittstellen von Semantik zu Pragmatik, Psycholinguistik/Verarbeitung und zur Computerlinguistik
- (Analyse der) zwischensprachlichen Variation bzw. Konstanz bei der Kodierung von Bedeutungsaspekten

Qualifikationsziele
Die Studierenden sind in der Lage, sich mit formalen Eigenschaften semantischer und pragmatischer Theorien vertieft auseinander zu setzen. Sie können Detailuntersuchungen von Bedeutungsphänomenen vor dem Hintergrund aktueller Forschungsansätze auch mit experimentellen Methoden durchführen und formal darstellen. In Projektarbeiten und/oder einem internen Praktikum können die Studierenden erste eigenständige Forschungserfahrungen im Bereich Semantik und Pragmatik machen.
”

d) In der Modulbeschreibung des Moduls MM4: Spracherwerb und Sprachverlust wird hinter der Zeile:

”
MM4: Spracherwerb und Sprachverlust **12 LP**
“

folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte
Dieses Modul vermittelt weiterführende Kenntnisse über Theorien, Modelle und empirische Befunde in ausgewählten Bereichen der Forschung zum unauffälligen und auffälligen Spracherwerb sowie zu erworbenen Sprachstörungen im Erwachsenenalter. Dabei können die Studierenden durch die Auswahl aus dem Angebot von Seminaren Schwerpunkte in den Bereichen Spracherwerb oder Sprachstörungen setzen. Im Zentrum stehen dabei linguistische Ansätze zur Erklärung von Spracherwerbsphänomenen sowie Sprachstörungen in unterschiedlichen Domänen (Phonologie, lexikalische Verarbeitung, Syntax, Semantik) sowie ihre potentiellen Beziehungen zu allgemeinen kognitiven Fähigkeiten und Prozessen wie beispielsweise Gedächtnis und exekutive Funktionen.

Qualifikationsziele
Die Studierenden können zentrale Theorien im Bereich des Spracherwerbs und der erworbenen Sprachstörungen einordnen und bewerten sowie auf eigene Forschungsfragen anwenden. Sie kennen die wesentlichen methodischen Herangehensweise mit ihren Stärken und Schwächen in diesen Forschungsbereichen und sind in der Lage, adäquate Methoden für eigene Forschungsfragen auszuwählen.
”

e) In der Modulbeschreibung des Moduls MM5: Sprachverarbeitung wird hinter der Zeile:

”
MM5: Sprachverarbeitung **12 LP**
“

folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte
Das Modul beinhaltet die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten relevanten Themen aus dem Forschungsgebiet und macht die Studierenden mit neuesten Forschungsergebnissen aus dem Bereich der Sprachverarbeitung vertraut. Es wird an offenen Forschungsproblemen gearbeitet.

Qualifikationsziele
Studierende sind in der Lage, sich mit Eigenschaften von Sprachverarbeitungstheorien vertieft auseinander zu setzen. Sie können wissenschaftliche Aufsätze selbstständig bearbeiten und kritisch lesen sowie Diskussionsfragen hierzu formulieren bzw. sich an einer Diskussion zu wissenschaftlichen Themen beteiligen.
”

f) In der Modulbeschreibung des Moduls MM6: Forschungsmethoden wird hinter der Zeile:

”
MM6: Forschungsmethoden **12 LP**
“

folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte
Das Modul vermittelt Studierenden die Grundlagen inferentieller Statistik. Studierende lernen auf dieser Basis statistische Analysen konkreter experimenteller Daten selbständig und angemessen durchzuführen. Der Schwerpunkt der im Modul vermittelten Kenntnisse sind faktorielle Designs und die Analyse von Daten mit wiederholten Messungen.
Qualifikationsziele
Die Studierenden sind befähigt experimentelle Designs zu erstellen und geeignete experimentelle und statistische Verfahren auszuwählen und anzuwenden. Sie sind in der Lage, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und können Ergebnisse im Rahmen einer empirischen Arbeit statistisch analysieren. Studierende besitzen die Fähigkeit alle Teilaspekte einer experimentellen Studie von der Planung bis zur Datenanalyse eigenständig und wissenschaftlich fundiert zu gestalten, durchzuführen, kritisch zu hinterfragen und erhobene Daten für eine wissenschaftliche Veröffentlichung aufzuarbeiten und zu interpretieren.
”

g) In der Modulbeschreibung des Moduls MM7: Forschungsmethoden wird hinter der Zeile:

”
MM6: Forschungsmodul **18 LP**
”

folgende Zeile angefügt:

”
Inhalte
Das Modul dient der individuellen Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten in Vorbereitung auf die eigene Masterarbeit. Die zu belegenden Veranstaltungen werden mit dem/der Betreuer/in der Masterarbeit individuell abgestimmt.
Qualifikationsziele
Die Studierenden haben vertiefte Detailkenntnisse im Gebiet ihres Forschungsthemas. Sie können eigene Forschungsfragen formulieren, beherrschen die Methoden ihres Fachs und können auf dieser Grundlage die eigene Forschungsfrage eigenständig bearbeiten.
”

Artikel 2

Diese Satzung ist in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Potsdam zu veröffentlichen und tritt am 1. Oktober 2020 in Kraft.